

Öffentlicher Vortrag

von Dr. Steiner.

Krassburg 14. Mai 1913.

Wahrheiten und Irrtümer der Geistesforschung  
Frei machen von Denken, Fühlen, Wollen.

~~Sitzung von Pol. Braut.~~

Das feindliche Mißtrauen, der Widerstand gegen die Geistesströmung ist dem am verständlichsten, der auf dem Boden unserer Geistesforschung steht. Auch Schopenhauer sagt: „So ist es eben das Schicksal der armen Wahrheit, dass sie in dem Zeitpunkt, worin sie auftritt, zunächst paradox erscheint, in. doch kann sie nicht dafür, sie hat so große u. weite Flügelschläge, dass die Individualität darüber hinausgeht.“

Die Geisteswissenschaft hat heute die Naturwissenschaft zu ihrem Gegner, nicht die wirkliche Naturwissenschaft. Im Jahr 1909 hielt Charles Ellicott eine Rede über die Zukunft der Religionen, worin ein Satz lautet: „die Menschen haben in sich in. müssen inner haben Leiblichkeit u. Seelenkern, den sie nur mit der Erkenntnis des Geistlich-Geistigen erforschen können.“

Zwei Lebensfragen treten immer wieder auf: 1. über das Menschen Schicksal, das den Menschen erhebt, indem es in. formahmt, in. 2. die Frage nach dem Wesen der Menschenseele. Diese zwei Fragen wagen u. gründen in der Tiefe der Menschenseele. Die Unrichtigkeit auf eine Antwort macht den Menschen krank bis in die Körperlichkeit hinein.

Zweierteil Umstände treten auf bei der Geburt eines Menschen: der eine ist reich begabt, voll Versprechen, bei dem andern ist es unrichtig. So verschieden ist das Schicksal. Und dann die Unsterblichkeitsfrage. Dadurch tritt auf Furcht u. andererseits der Wunsch dass das Leben



sich so u. so gestalte.

Man kann glauben an die Unsterblichkeit aus egoistischen Motiven, u. nicht daran glauben mit der Moralität des Hinopferens. Aber das Individuelle, das Persönliche ist das Wertvollste. Wird es verschwinden mit dem Tod? Es wäre ein Verstoß gegen die Weltökonomie, wenn etwas zur höchsten Spannung gebracht würde u. dann verloren geht. An die Sinne u. das Gehirn ist die äußere Wissenschaft gebunden, das Seelisch-Geistige kann nicht damit erforscht werden. Die Geisteswissenschaft steht auf demselben Boden wie die Naturwissenschaft. Die Pflanze besteht aus unzähligen einzelnen Zellen (Schleiden). Das menschliche Auge muss sich bedienen des Mikroskops, der Teleskops für die Gestirne. In den Lebenskörper kann der Mensch nicht eindringen. Das Wesen der Menschenseele ist nicht zu erreichen mit solchen äußeren Mitteln. Die menschliche Erkenntnis kommt zu gewissen Grenzen. Das eigentliche Seelenleben kann sie nicht ergründen. Mit der Denkkraft u. sonstigen kann man nicht eindringen in das Wesen der Seele nach dem Tode u. vor der Geburt. Das innere Seelenleben kann man erstarken, bewahren. Man soll es nicht mit äußeren Methoden tun wie der Spiritismus. Manche Forscher versuchen, mit äußeren Experimentiermethoden der Seele auf den Grund zu kommen. Rochat, der erste Forscher, untersuchte den Menschen, um dem sich sichtbar das Äußerliche des Seelenlebens nachweisen lässt. Er gebraucht dazu ein Medium. Ein Medium ist wie ein menschlicher Automat. Durch magnetische Sprache wird ausgelöscht das aktive Seelenleben. Es kann dadurch durchleben einen anderen Lebenszustand, z. B. wie wenn es 10 Jahre alt wäre, dann die ersten Erlebnisse, als es z. B. eben schreiben lernte, dann wie es ein Säugling war. Dann kann es versetzt werden in einen Zustand vor der Geburt: ein Geburtsfeuster wie ein Chaos. Immer weiter kann man es versetzen. Es kann sich fühlen wie ein alter Mann, dann wie ein junges Kind. So will der Forscher der Gegenwart das Geistige erforschen, wenn er das Objekt vor sich hat. Aber den Geist kann man nicht herabholen durch äußere



Mittel, sondern nur durch reine Seelenübungen. Das Bewusstsein der  
Seelenkraft ist rein innerlich, durchaus nur durch innerliche Methoden  
möglich. Das eigene Denken, Fühlen, Wollen kann erkräften durch Ver-  
stärkung der Denkkraft, die im wachen Zustand an die äusseren Sinne  
gebunden ist. Man kann sie verschärfen durch Mittel, genannt Medi-  
tation u. Kontemplation. Zunächst sind sie anzuwenden auf die  
Denkkraft, wenn man sich aus dem innersten Willen heraus auf Gedanken  
konzentriert, die nicht durch äussere Anregung entstehen. Diese Ge-  
danken wirken selbststärkend so, dass sie uns die Denkkraft ver-  
stärken, durch sinnbildliche Vorstellungen (wie zwei Gläser) zur  
Verstärkung des Seelenlebens. Das ist so, wenn es auch verrückt,  
unsinnig genannt wird. Doch besteht im Leben etwas, worauf es  
sich bezieht: die Liebe. Das ist wie die Geometrie. Diese arbeitet auch  
mit Sinnbildern, Symbolen (in Klammern steht hier das Wort  
"Medaille", offenbar ein gebräuchlicher Vergleich.)

Für manchen wirkt das bald, für manchen nimmt es viele Jahre.  
Durch Austreugung werden die Organe stärker gemacht. Alle Seelen-  
kraft wird dabei auf einen Punkt konzentriert. Dadurch werden  
Kräfte aus der Seele geholt. Man springt dabei nicht von einem  
zum andern, wie sonst. Eine Viertelstunde oder länger. Jeder  
Gedanke im Wachen zerstört eine feine Struktur im Gehirn,  
was durch das Schlafen wiederhergestellt wird. Von Assimila-  
tion u. Dissimilation spricht die Wissenschaft schon.  
Der Herstellungsprozess, wenn wir mit dem Gehirn denken, springt  
uns unsere Gedanken. Der materialistische Denker glaubt, unser  
Gehirn denkt. Aber es ist ein innerlicher Vorgang. Das Gehirn  
wird beim gewöhnlichen Denken zerstört. Der Gedanke wird  
durch das Gehirn zurückgeworfen u. greift so zerstörend in  
unser Gehirn ein. Durch Konzentration, Meditation, Kontem-  
plation wird der Mensch nicht schläufig. Nur Anfänger klagen  
darüber. Das rührt daher, dass der Menschen Denkkraft sich  
schwer löst vom Gehirn. Dann spüren wir das Gehirn als



als etwas, worin nicht eingegriffen wird. Wenn der Mensch die Denkkraft als solche erleben will, so muss er sie frei machen vom Gehirn. Dann spürt der Mensch, wie die Denkkraft ein rein seelisches Wesen ist wird. Diese Erlebnisse sind die erschütternden.

In Wachen fühlt man sich innerhalb der Haut. Jetzt entsteht ein Gefühl, innerhalb des Leibes zu sein, darauf hin zu sehen. Wie ein Objekt wird das, was man vorher sehgewant hat seine äusseren Leiblichkeit. Das ist verbunden mit dem Gefühl, dass man mit 100 u. oder 100 Kräften hingezogen wird zu seinem Leibe. ~~Dubois-Reymond~~ versteht mir den schlafendsten Menschen, wie er sagte: aber durch die Lebensvorgänge der Lunge ist nicht das Wesen der Luft zu sein. Aufwachen in das geistig-seelische Leben ist sich hereinnehmen, Einschlafen ist, wenn das geistig-seelische Leben hinübergeht in unsere Umgebung, wie wenn man die Luft ansatmet. Das Quantum Luft, das wir eingeatmet haben, gehört der Atmosphäre an. So das Geistig-Seelische der geistig-seelischen Welt. Der Geistesforscher weiss, was sich innerhalb des Leibes erlebt, wie wenn die Luft herabschauen könnte auf die Lunge. Der Mensch lernt den Zusammenhang seines Seelisch-Geistigen Keimes mit dem Leibe, lernt es in seiner Unabhängigkeit vom physischen Leibe Keimen, lernt es Keimen vor der Geburt, dass es vorher in der geistigen Welt lebte, wie er hinget, sogar zur leiblichen Verkörperung, zu einem Elternpaar, lernt sich im Vorgeburtlichen Zustand Keimen, alles durch die Verselbständigung der Denkkraft.

Die nächste Seelenkraft, die verselbständigt werden <sup>Ann</sup> ist die Sprachkraft, die in wirklich gesprochenen Worten nach aussen fliesst. Der Mensch hat das Broccanthe Organ; das Sprechen bereitet es zu, sodass es wird, wie es ist. Ursache u. Wirkung werden verwechselt durch die Wissenschaft. Durch motorische ~~X~~ ist man das erreicht, so weiss man ein doppeltes, was im Menschlichen oder schlafendsten Mensch ist u. was einen hinzieht zum Leibe.



Kräfte wird beim Sprechen der Kehlkopf in Bewegung gesetzt,  
greift etwas hinein in den vibrierenden Kehlkopf u. von da wird  
die Luft in Bewegung gesetzt. Wie die Denkkraft abgetrennt  
wird vom Gehirn, so die Sprachkraft vom Broccas'schen System,  
indem man die Meditation geträumt sein lässt durch Gefühle  
u. Empfindungen. Bei der Meditation: "Im Lichte strömt  
leuchtende Weisheit" (Strasburg), "Aus dem Strahlenden  
Lichte strömt waltende Weisheit" (Stuttgart),

Das ist nicht eine äusserlich sinnliche Wirkung, sonst würde  
man einen halten nicht für einen Phantasten, sondern für  
einen Narren. Man möchte nun in dieser Meditation sich ver-  
einigen in Ekstasien mit der leuchtenden, waltenden  
Weisheit, dann reißt sich die Selbstsprachkraft los von der Leiblich-  
keit. Man lebt darin stumm u. schweigsam, behält etwas innerlich,  
bricht ab, erlebt in der Seele was noch weiter hinunterführt  
als das erste. Man schaut hinüber nicht nur in sein eigenes  
früheres Erdenleben (gemeint ist wohl der bis dahin verformte  
Teil des jetzigen Lebens), sondern man schaut zurück auf  
frühere Erdenleben. Dadurch wird zur Gewissheit, dass das  
Erdenleben gefolgt sein wird von einem rein geistigen Leben,  
u. dass ein anderes Erdenleben folgt. Das Bewusstsein er-  
weitert sich in wiederholten Erdenleben. So kommt der Geistes-  
forscher wie der Chemiker zu seinen Ergebnissen. Das sind nicht  
beliebige Mittel, sondern Mittel, wodurch man sein Seelenleben  
bewaffnet, wie das Auge bewaffnet wird durch das Mikro-  
kop. Dann wird noch eine Seelenkraft bewaffnet u. verstärkt;  
die, welche sich äussert in der Blutcirculation u. Herzbeweg-  
ung. Bei Scham u. Furcht setzt sich in gewöhnlichen Leben  
ein geistig-seelischer Vorgang in etwas, was selbst in  
das Blut hineingreift, was so eingreift, dass unser Blut  
losgelöst werden, unabhängig gemacht werden muss.

Was geschieht, wenn die Meditation ausgestattet wird mit

112



Willen? "In dem Lichte waltet u. webet die waltende Weisheit."  
Auch mit dem Willen muss man sich ganz hineinversetzen  
in eine solche Meditation, dann machen wir Seelenkräfte frei,  
die in den ganzen Kosmos hinein greifen, die uns einen  
Blick werfen lassen auf Ursprung u. Ziel der Erde. Dann  
sieht man: Die aufeinander folgenden Erdleben haben  
einmal einen Anfang genommen, die Erde war einmal  
da zum ersten Male. Die Erde wurde einst herausgeboren  
aus dem geistigen Zustand, wird wieder in einen geistigen  
Zustand übergehen. Auch viele <sup>andere Methoden</sup> Menschen gibt es, (um solche  
Resultate zu erreichen). Man muss in dieser Weise, in aller  
Kürze zum geistigen Forscher werden. Aber um ein Bild zu  
machen muss man Maler sein, nicht, um es zu genießen.  
Es wäre wenig, wenn es nur für die Maler wäre. Um geist-  
ige Wahrheiten zu ergründen muss man Geistesforscher  
sein, um sie zu verstehen, muss man nur den gesunden  
Menschenverstand anwenden, trotzdem sie für Ketzeri,  
Träumerei gehalten wird. Aber auch Fortwörter sind möglich.  
Man erlangt höhere Organe, indem man sie so ausbildet,  
wie beschrieben. So erwachend erlangt man höhere Sinne:  
geistige Augen u. geistige Ohren (Goethe). Aber wie erlangt  
man gesunde Organe? Mit kranken Augen sieht man un-  
genau, mit einem Bruchhörn im Auge oder in der Dämornung.  
So sah einer falsch, sah, was im eigenen Auge war, in dem  
er einen Bruchhörn hatte, u. schon darauf mit dem Revolver.  
Das frei gewordene Denken, Fühlen, Wollen muss gesund sein.  
Das geschieht dadurch, dass der Ausgangspunkt gesund ist,  
nämlich dass man eine gesunde Urteilskraft anwendet, ohne  
Schwärmerei u. Träumerei oder Phantasterei. Sonst wird mit  
der frei gewordenen Denkkraft, Sprachkraft Gespensterisches  
gesehen, was zu unserer eigenen Seele gehört, wie der Lige-  
schluss im Auge. Ein freideukerischer Kalender ist ein <sup>mit geistl.</sup>  
Man dürfe ~~keine~~ Kindern keine Religion  
beibringen, weil sie aus sich selber



nicht auf religiöser Nomine

Möglichkeit, (um daraus) Religion für Kinder (abzuleiten).  
Aber das ist nicht logisch, denn der Mensch lernt auch nicht sprechen  
durch sich selber, wenn man ihn auf eine unbewohnte Insel ver-  
setzt. Von einem absolut gesunden Menschenverstande hängt  
es ab. Sonst fällt man in Ohnmacht oder ist es wie bei der  
Makrose, wenn das Bewusstsein nicht recht wirkt. Es kommt  
an auf eine gesunde <sup>moralische</sup> Verfassung der Seele, auf moralische  
Kraft <sup>gemüthlichen</sup> des Lebens. Sonst liebt der Mensch nicht, was im  
Geistesleben sich ergibt sondern Geistesohnmacht. Sonst  
wollen wir auf geistigem Gebiet alles haben im physischen  
Leben. Dann nennt man wahr Gespenster wie Spiritisten  
oder ähnliche Leute.

Die Seele bringt sich die Seelenkräfte mit aus früheren Erden-  
leben, nicht von einem Vorgeslecht. Das jetzige Erdenleben  
kommt von früheren Erdenleben. Wir lernen dann unser Schick-  
sal verstehen, wie wir unser früheres Leben verstehen.

"Das Unglück hat mich gemacht zu dem Menschen, der ich jetzt  
bin." Die Alpenpflanze gedieht mir da, wo sie ihrer Um-  
gebung entspricht. So lösen sich die Schicksalsfrage u. Un-  
sterblichkeitsfrage. Wir ergreifen die Unsterblichkeit in der  
Entwicklung, wir erleben die Entwicklung. Gemüthlicher  
Verstand, gemüthliche Moral führen zum Geistesforscher.

Giordano Bruno erweiterte das blaue Himmelsgewölbe;  
So erweitert die Geistesforschung die Grenzen des Menschen-  
lebens durch Geburt u. Tod. Weg mit dem Firmamente,  
das durch Geburt u. Tod begrenzt ist. Von Verwandelung  
zu Verwandelung geht es. Wenn die Geisteswissenschaft ein-  
erst in die Erziehung eingreift, so wird der Mensch fühlen,  
wenn er alt wird, dass in ihm lebt das, was das nächste  
Leben hinort, er wird erleben die Unsterblichkeit, den Keim  
u. Kern des folgenden Daseins.

Am Schluss will ich aussprechen ein Gefühl, angelehnt an  
einen Goethen'schen Ausspruch über Bewegung. Schon im



Griechenland trat es auf in ist neuerdings wieder aufgetreten.  
Man sagte: Die Bewegung besteht nicht, der Pfeil ist immer  
an einem Ort, dann wieder an einem Ort, immer wieder, aber  
immer in Ruhe. Goethe widerlegte diese Theorie als nicht log-  
isch, wie auch die Quadratur des Kreises nicht mathematisch  
zu beweisen ist. Zu beweisen ist sie doch, aber anders.

Goethe sagt: "Es mag sich Feindliches ereignen  
du aber bleibe ruhig, bleibe stumm  
und wenn sie dir die Bewegung leugnen  
so tanze ihnen vor der Nase herum."

Oder man kann auch sagen:

"Es mag sich Feindliches ereignen  
du aber bleibe ruhig, bleibe heiter  
und wenn sie gar den Geist verleugnen  
so grüble du nicht weiter.

Gib ihnen am Ende darin gar noch recht  
es steht mit ihrem Geiste vielleicht recht schlecht.